

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ

der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint Mittwochs und Sonntags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.



Abonnementspreis pro Quartal A. 1.00 für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Gorge in Eltville a. Rh.

Insertengebühr per 5-gespaltenes Petit-Zeile 10 A.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N^o. 21.

Eltville, Sonntag, den 12. März 1899.

30. Jahrg.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer unseres Blattes
umfaßt 3 Blätter (12 Seiten), außerdem liegt
das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 11 bei.

Der „Rheingauer Beobachter“ bringt
sämtliche für die Bewohner des oberen
Rheingaus Interesse habende landrats-
amtliche Bekanntmachungen

Amtlicher Teil.

Stamm- und Nutzholz-Versteigerung.

a) Montag, den 13. März l. J., vormittags
10 Uhr anfangend, kommen im Eltviller Stadt-
walde
Distrikt Salzborn 15, 17, 18 und Schieb 24
zur Versteigerung:

118 eichen Stämme (bis 67 cm. stark) mit
197,20 Festm.,

5 buchen Stämme mit 6.55 Festmeter,
114 Kmr. eichen Schichtnußholz (1.80 lang),

4 „ buchen

10 „ hainbuchen Scheit (rund),

4 „ linden Scheit (rund) und

17 „ kiefern Scheit (rund).

Anfang im Distrikt Salzborn 17 an der Wiese.

b) Dienstag, den 14. März l. J., vor-
mittags 10 Uhr anfangend, in den Distrikten

Distrikt Nr. 2 und Hainbuckel

61 eichen Werkholz-Stämme von 37,33 Festm. u.

341 Kmr. eichen Schichtnußholz (1.80 lang).

Anfang im Distrikt, woselbst auch die Stämme

lagern.

(Stammlisten sind bei dem Unterzeichneten zu

haben.

Eltville, den 28. Februar 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Holzversteigerung vom 24. Februar l.

J. in den Distrikten „Obere Hirschsprung“

und „Sauerwasserpfad“ ist genehmigt.

Eltville, 11. März 1899.

Der Magistrat.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Berlin, 9. März. Die Verhandlung über
die Militär-Vorlage kann nach den gestrigen Be-
schlüssen der Budget-Kommission im Reichstag als
gesichert betrachtet werden. Dr. Lieber beantragte,
die Zahl der gemeinen Soldaten auf 495,500 fest-
zusetzen und 465 Eskadronen Kavallerie und 17
Eskadronen Jäger zu genehmigen. Dieser An-
trag wurde mit 19 gegen 7 Stimmen angenommen.
Im Plenum des Reichstags wird die Vorlage vor-
ausichtlich am Donnerstag der nächsten Woche zur
Verhandlung kommen.

* Braunschweig, 9. März. Der Landtag
nahm endgültig mit über 2/3 Mehrheit das
neue Wahlgesetz an. Damit ist die gesamte Wahl-
und Steuerreform in Braunschweig zum Abschluß
gelangt.

* München, 9. März. Die Kammer der
Reichsräte hielt heute ihre erste Sitzung in dieser
Session. Der Präsident Graf Lerchenfeld widmete
den beiden ersten Kanzlern des deutschen Reiches
einen äußerst warmen Nachruf, worin er besonders
hervorhob, daß Bismarck bei Begründung und
Förderung des Reiches stets die Sonderrechte Bayerns
gewahrt und ein Verhältnis zu Bayern und dem
König Ludwig II. geschaffen habe, welches auf
gegenseitigem Vertrauen und gegenseitiger Achtung
begründet sei. Auch dem Kanzler, Graf Caprivi
der Soldat und Richter in seinem Wesen war,
und die ihm gestellte Aufgabe getreu durchführte,
wird Bayern stets ein getreues Andenken bewahren.

Frankreich.

* Paris, 6. März. Der päpstliche Nuntius

Clari ist heute früh um 10 Uhr gestorben.

* Conlon, 8. März. In der vorletzten Nacht
wurden auf den Wachtposten des Pulver-Magazins zwei
Schüsse abgegeben. Der Posten hat in der Richtung
des in der Dunkelheit fliehenden mehrere Schüsse
abgegeben, denselben aber nicht getroffen. Der
Attentäter konnte unentdeckt entkommen. Bei Ab-
suchung des Terrains durch die Ronde wurden sechs
Dynamit-Patronen an einer Mauer gefunden. Diese
Mauer steht durch einen unterirdischen Gang mit
dem in die Luft gestiegenen Pulverturm in Ver-
bindung. Ein Artillerie-Offizier wurde sofort her-
beigerufen, um die Patronen unschädlich zu machen.
General Davoust ist mit der Untersuchung der An-
gelegenheit betraut worden. Er wird sein Gutachten
darüber abgeben, ob die Explosion des Pulverturmes
vielleicht durch ein arnachtsittisches Attentat herbeige-
führt worden ist.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Y Eltville, 11. März. Wir wollen nochmals
an dieser Stelle, auf den morgen Nachmittag 4
Uhr im Saalbau Reisenbach stattfindenden Vortrag
des Herrn Rittmeisters von La de, die „Schlacht bei
Sedan“, aufmerksam machen. Der Zutritt ist
jedermann gestattet.

□ Eltville, 11. März. Herr Franz Rath
kauft den dem Gärtner Hrn. Aug. Strohschneider
gehörigen, an der Friedrichstraße belegenen Garten, ca.
65 Mth. groß, per Rnth. zu 125 Mark. Der Käufer
beabsichtigt, daselbst eine Anzahl kleinerer Wohnhäuser
zu errichten. Ferner kauft Herr Rath zur Ver-
größerung seiner Ringofenanlage von Herrn
Freiherrn Langwerth von Simmern einen Acker,
im Distrikt „Unterer Wiesweg“ gelegen, ca. 60 Mth.
groß, zu unbekannten Preise.

Σ Eltville, 11. März. Der Gesamtauflage
unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage der
Rheingau-Elektrizitäts-Werke betreffend die Bedin-
gungen für die Lieferung von Elektrizität zur
Beleuchtung und Kraftübertragung bei, worauf wir
unsere Leser ganz besonders aufmerksam machen.

∞ Eltville, 10. März. Eine Pilgerfahrt
soll kurz nach Weihen Sonntag ins heilige Land ab-
gehen. An derselben werden vier Geistliche der
Diözese Limburg Theil nehmen, nämlich die Herren
Prälat Stadtpfarrer Dr. Keller in Wiesbaden,
Pfarrer Hirschmann in Friedrich, Pfarrer Dr.
Keller in Höhr und Pfarrer Haubrich in
Winden.

f Eltville, 10. März. Die Ziehungsliste der
33. Gothaer Geldlotterie ist eingetroffen und liegt
zur Einsicht für Interessenten in unserer Expedition
offen.

< Eltville, 11. März. Die Arbeiten des
Rheingau-Elektrizitätswerkes schreiten, namentlich an
hiesigem Plage, rüstig vorwärts. Die Aufstellung der für
die hiesige Stadt erforderlichen Masten sowie die
Anbringung der Konsole an den Häusern ist beendet,
so daß bereits seit einigen Tagen mit dem Verlegen
der Leitungsdrahte begonnen wurde. Mit der Auf-
stellung von 2 großen Dampfmaschinen von je ca.
300 Pferdekraften ist man gegenwärtig ebenfalls
eifrig beschäftigt. In allernächster Zeit wird auch
mit der Kabellegung nach den unteren Rheingau-
Orten begonnen werden.

□ Eltville 10. März. Aus Worms schreibt
man: Geschwister Bergs Löwentheater dürfte sich
mit seinen gestrigen Eröffnungsvorstellungen die
Gunst des hiesigen Publikums gewiß in hohem
Maße erworben haben, denn sämtliche Vorstellungen
fanden vor vollbesetztem Theater statt. Ein Besuch
des letztern ist aber auch überaus lohnend, indem
das Interesse des Besuchers nicht nur durch die
auffallende Größe, Stärke und Geschmeidigkeit der
vorgeführten Raubtiere, sondern in noch höherem
Maße durch das furchtlose und dabei doch elegante
Auftreten der drei Dompteusen (Geschwister Berg)
gefesselt wird. Mit welcher Ruhe sich z. B. Fräulein
Elfriede Berg in einem mit vier vollständig
ausgewachsenen nubischen Löwen besetzten Käfig
wagt und mit welcher Grazie sie bei und mit ihnen
ihre Evolutionen ausführt, ist bewundernswert.
Nicht minder bewundernswert und dabei bedeu-
tend gefährlicher ist das Auftreten von Hrl. Hermine
Berg, die sich in den Käfig eines in der Wildnis
gefangenen und dieser wegen seiner Wildheit be-
sonders gefürchteten nubischen Löwenmännchens
(7 Jahre alt) wagt und das gefährliche Raubtier
durch Zurufe und mit der Peitsche ihrem Willen
gefügig macht. Aber auch die dritte der mutigen
Damen steht ihren Schwestern in nichts zurück. Mit
elegantester Sicherheit und in Gesellschaft eines riesigen
Berber-Löwenpaares führt sie in dessen Käfig den
Serpententanz auf, nachdem sie sich vorher erst noch
den Körper des Löwenmännchens für einige
Augenblicke zum Ruheplatz gewählt hatte, was sich
der König der Tiere, wahrscheinlich als Galanterie
gegen das schöne Geschlecht, anscheinend auch gern
gefallen ließ. Interessant war auch die zum
Schluß der Vorstellung vorgenommene Fütterung
der Raubtiere. Mit Bier stießen dieselben über die
ihnen zugeworfenen „Brocken“ her, wobei es des
Destern vorkam, daß sich zwei in einen Käfig
gesperrte Tiere das ihnen zugeworfene Stück
Fleisch gegenseitig zu entreißen suchten und dabei
natürlich ein unheimliches Brüllen hören ließen.
Alles in Allem können wir sagen, daß wir die
Vorstellung mit vollster Befriedigung verlassen
konnten und einen Besuch derselben angelegentlich
empfehlen können.

∞ Eltville, 10. März. Falb sagt über die
Wetterlage: An einem strengeren Nachwinter,
den andere Meteorologen in Aussicht stellten, ist
gar nicht mehr zu denken. Die dafür erforderlichen
Golfstrom-Depressionen fehlen diesmal gänzlich.
Hochdruck der Luft ist über den ganzen Continent
vorherrschend geworden. Für die nächste Zeit erwartet
man allerdings einen Rückgang der Temperatur, welcher
zwischen dem 6. und 9. März am fühlbarsten sein
dürfte. Allein, da der erste ein kritischer Termin
erster Ordnung ist und in der theoretischen Meinung
derselben ziemlich vorne steht, ist vom 10. ab ein
Steigen der Temperatur zu erwarten. Zu dieser
Zeit werden auch die Niederschläge wieder zunehmen
und stellenweise in schwache Schneefälle übergehen. Von
vom 15. bis 18. ist Rückgang der Temperatur und

Trockenheit wahrscheinlich. Vom 19. bis 23. März dürften vereinzelt wieder Schneefälle eintreten.

*** Aus dem Rheingau, 10 März.** Wie wir erfahren, ist das Gut des Freiherrn von Stumm-Galberg zu Hattenheim im Rheingau durch Kauf in den Besitz des Freiherrn Langwerth von Simmern übergegangen. Außer der sogenannten Grünau längst der kleinen Gies besteht dasselbe namentlich aus Weinbergen. Der Hauptsache nach ist es das ehemals Heimes'sche Gut, das Freiherr von Stumm vor einigen Jahren von den Gebrüdern Heimes kaufte und das seinen Ursprung dem bekannten Weibisch of Heimes verdankt, der der letzte Weibisch of des Erzbisiums Mainz war und sich am Abend seines Lebens in seinem Geburtsort Hattenheim zurückzog. Von den Weinbergen sind besonders hervorzuheben die im Rußbrunn, Mannberg, Marcobrunn gelegenen. Die im Rußbrunn und teilweise auch im Mannberg grenzen an die bisherigen Besitzungen des Freiherrn Langwerth von Simmern. Die letzteren haben ursprünglich meistens schon einmal zu dem Langwerth'schen Gute gehört. Dieses hieß ursprünglich „das Mannwert“, d. h. die Hufe und ist dann später aus Mannwert das Mannberg verderbt worden. Ohne Zweifel ist diese Hufe ein Teil der Weinberge gewesen, die von dem gegenüber gelegenen Ingelheim aus unter Karl dem Großen oder dessen Nachfolgern einst angelegt wurden. Später gehörte sie mit der der Stod genannten Burg zu Hattenheim den alten Herren von Hattenheim, war aber ein Lehen der Grafen von Beldenz, während die Burg Allobium war. Als die Herren von Hattenheim ausstarben, kam beides an einen Zweig der Niederrheinischen Scharfstein. Als auch diese Linie ausstarb, ging die Burg in den Besitz verschiedener adeliger Familien über. Mit dem Mannwert wurden aber die Kämmerer von Worms belehen und es steht fest, daß diese bereits das Mannwert an Dritteleute vergeben haben. Als die fragliche Linie der Kämmerer ausstarb, war die Grafschaft Beldenz bereits an die Herzöge von Pfalz-Zweibrücken übergegangen und diese belehnten 1464 ihren Kanzler Johann Langwerth von Simmern mit dem Mannwert. Durch diese Belehnung sind die Langwerth von Simmern in das Rheingau gekommen, die dann 1476 und 1520 die Hattenheimer Burg von den Allobialerben hingerwarben. In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts kaufte Hans Georg Langwerth den an das Mannwert angrenzenden und jetzt eine Figur mit demselben bildenden Rußbrunn. In eigenem Betrieb waren im Jahre 1636 von den 32 1/2 Morgen, die das Mannwert laut Lehnbrief enthalten sollte, nur 6 1/2 Morgen, wozu dann noch der Rußbrunn kam. Die 6 1/2 Morgen Mannwert lagen in 6 Stücken von denen das größte 3 Morgen, das kleinste 1/2 Morgen betrug, durch das ganze Mannwert bis zur Erbacher Grenzerstrecke. Die übrigen 26 Morgen waren in etwa 50 Stücken als Drittelweinberge ausgegeben. Diese waren in 6 Banne geteilt, bei denen der Gutsherr den Beginn der Weinlese zu bestimmen hatte. Wie an anderen Orten, so hat auch hier der dreißigjährige Krieg eine sehr erhebliche Vermehrung des selbstbewirtschafteten Besitzes zur Folge gehabt. Die Zahl der Drittelleute verringerte sich bis 1653 auf 39 und die selbst bewirtschaftete Morgenzahl stieg auf 14 Morgen, wobei es bis zum Ende des Jahrhunderts sein Verbleiben gehabt hat. Unter den Drittelleuten befand sich Se. Excellenz der Feldmarschall Johann de Werth, dessen Besitz dann später auf die Freiherren Raitz von Freng durch Erbschaft überging. Schon 1648 wird bemerkt, daß diese Weinberge kein Drittel mehr geben. Sie hatten sich vermutlich abgelöst. Das Gleiche wird mit den Weinbergen der Herren von Greifenclau* (jetzt Graf Ratuschka), der Grafen Schönborn und einiger anderen Hattenheimer Forensen der Fall gewesen sein; und auch die Weinberge, die am Ende des 18. Jahrhunderts in die Hände des Weibisch'schen Heimes kamen, gehörten zu dieser Klasse. Das Drittelrecht der übrigen wurde von den Langwerth von Simmern im 18. und 19. Jahrhundert langsam angekauft. Im 1857 waren noch drei Drittelweinberge vorhanden. In den 90er Jahren wurde der letzte Drittelweinberg von Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen tauschweise erworben. Drei inmitten des Mannwerths gelegene Weinberge erwarb Freiherr Langwerth von Simmern ebenfalls durch Tausch von dem Prinzen Albrecht. Der zusammenhängende Langwerth'sche Besitz im Mannberg und Rußbrunn beträgt zu Zeit 29 Morgen. (24 1/2 Morgen altes Maß.) Derselbe wird aber durch die Erwerbung des Freiherrlich von Stumm'schen Guts erheblich vergrößert. Der gesamte Freiherrlich Langwerth'sche Besitz im Rußbrunn, Mannberg und Marcobrunn wird sich infolge des neuen Erwerbs auf etwa 50 Morgen stellen.

* Von 4 Teilen des von Greifenclau'schen Guts, die nicht mehr im ehemaligen Mannberg, sondern im Rußbrunn liegen, steht es fest, daß derselbe für den Durchgang von der Burg zum Bach bei Bruchgasse vom Diktat befreit worden sind.

*** Siebrich, 6. März.** Am 1. März. a. c. ist unter dem Namen Stenographen Verein „Rhein-

gau“ mit dem Sitz in Siebrich am Rh. ein Verein gegründet worden, der es sich zur Aufgabe macht, seine Mitglieder kostenlos in der Stenographie zu unterrichten, Eintrittsgeld und Monatsbeiträge betragen je 25 Pf. Anmeldungen sind zu richten an Heinrich Fresch, Siebrich am Rhein, Vorsitzender des Stenographen-Vereins Siebrich, von wo aus nähere Nachrichten erfolgen. Prospekte etc. gratis u. franko zu Diensten.

*** Wiesbaden, 5. März.** Der Regierungs-Präsident hat eine Verfügung erlassen betreffend die Dienstdauer für die Lokomotiv- und Wagenführer bei Strassenbahnen. Die Verfügung beschäftigt sich u. a. mit der Diensterteilung der Wagenführer. Die Dienstdauer darf monatlich nicht mehr als 360 Stunden betragen. Die einzelne Dienstsicht nicht mehr als 16 Stunden. Dienstsichten von über 14 Stunden müssen durch eine zusammenhängende Ruhepause von wenigstens 2 Stunden unterbrochen werden. Die Lokomotiv- und Wagenführer dürfen nicht mehr als 7 Nächte hintereinander im Nachtdienste beschäftigt sein. Die Zeit von 6 Uhr abends bis 6 morgens gilt als Nachtzeit. Jedem der genannten Beamten ist im Laufe des Monats ein von Dienst und Dienstbereitschaft völlig freier Tag als Ruhetag zu gewähren. Anstelle des einen Ruhetages können auch zwei halbe Ruhetage gewählt werden, jedoch soll die Dauer eines halben Ruhetages mindestens 18 Stunden in ununterbrochener Folge betragen. — Zuwiderhandlungen gegen die erlassenen Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

*** Wiesbaden, 9. März.** (Todesfall) Heute Vormittag starb nach kurzem Krankenlager Herr Bahnhofs-Restaurateur Karl Adrian, früher Teilhaber der Firma „J. u. G. Adrian“, eine in weiteren Kreisen bekannte Persönlichkeit.

*** Ems, 3. März.** (Elektrische Beleuchtung.) Wie wir erfahren, ist Herr Billerius, welchem von von Seiten unserer Stadtvertretung eine Vorkonzession zur Errichtung einer elektrischen Centrale erteilt ist, nunmehr zur Ausführung dieser Anlage fest entschlossen. Zu diesem Zwecke hat sich derselbe mit der bekannten Spezialfirma E. Buchener in Wiesbaden verbunden u. wird in den nächsten Tagen ein Beamter dieser Firma die hiesigen Interessenten besuchen um die anzuschließenden Lampen zu ermitteln und über alle etwaige Fragen Auskunft zu erteilen. Erfreulich ist es, daß Herr Billerius die Ausführung der Anlage so beschleunigen will, daß der Betrieb möglichst schon in diesem Winter in Betrieb kommen soll.

*** Teltow.** Ein drolliger Vorfall hat sich in einem Dorfe unseres Kreises ereignet. Außerhalb des Dorfes J. befindet sich ein großer Gemeindegarten, in welchem die Dorfbewohner der Reihe nach ihr Brod backen. Kommt da eines Abends spät ein Bagabund an diesem Backofen vorbei und bemerkt, daß die Thür zu demselben nicht verschlossen ist. Sofort fasste er die Idee, das Schlafgeld zu sparen und in dem Backofen zu übernachten. Da noch Wärme in dem Backofen vorhanden war, so fühlte sich unser Wanderer ganz wohl darin und schlief bald den Schlaf eines Gerechten. Am nächsten Morgen kommt in aller Frühe eine biedere Bauersfrau mit einer Karre Holz, um den Ofen zu heizen. Schon beginnt das Holz zu brennen, als der Pennrufer erwacht und sofort das Gefährliche seiner Lage überschaut. Mit dem Rufe: „Hilfe! Hilfe! Die Hölle brennt!“ stößt er die brennende Holzschürze zur Ofenthür hinaus und kriecht auf allen Vieren nach. Den Schrecken der armen Bauersfrau mag sich jeder Leser selbst ausmalen. Zitternd eilte sie dem Dorfe zu und schrie: „Der Teufel aus der Hölle war im Backofen.“ Als die Frau sich einigermaßen von ihrem Schrecken und ihrer Ohnmacht erholt hatte, gelang es nicht, sie zu überführen, daß jene Gestalt im Backofen nur ein einfaches Menschenkind gewesen sei. Sie schwört noch heute bei Stein und Bein, den leibhaftigen Gottseibeiuns mit eigenen Augen gesehen zu haben.

*** Berlin.** Ein interessantes Liebespaar hat die hiesige Kriminalpolizei am Sonnabend Abend im Alexanderplatztheater verhaftet. Ein Rittergutsbesitzer B. in Schlesien erhielt vor einiger Zeit den Besuch eines Herrn J. aus New-York, der länger bei ihm verweilte. Der Amerikaner belohnte die Gastfreundschaft sehr schlecht, indem er die Gattin des Hausherrn, dessen dritte Frau, in die er sich verliebt hatte, zur Flucht mit ihm beredete. Nicht das allein, das Pärchen nahm auch von dem Baarvermögen des Rittergutsbesitzers noch mit, was er nur an sich rasen konnte, preussische und andere deutsche Wertpapiere im Betrage von weit über 200,000 Mark. Zu seinem Glück entdeckte B. die Flucht noch rechtzeitig, um die Behörden auf die Flüchtlinge aufmerksam machen zu können. Er stellte fest, daß das Paar vorgestern Morgen nach Berlin abgereist war, und dampfte mit dem nächsten Zuge nach. Auf den Berliner Bahnhöfen erwartete man indessen das Pärchen Sonnabend Nachmittag umsonst. Die Leute waren so schlau gewesen, bereits in Fürstentwalde auszusitzen und dann

mit einem Vorortzuge sich Berlin zu nähern. So gelangten sie unbehelligt hinein. Als aber B. mit dem nächsten Zuge eintraf, konnte ihm die Kriminalpolizei dennoch die Gesuchten bereits vorstellen. Außer den Bahnhöfen wurden nämlich Abends auch die Theater und andere Vergnügungsorte überwacht, und als im Alexanderplatztheater die Vorstellung zu Ende war, wurden ein Herr und eine Dame ganz unauffällig eingeladen, auf einen Augenblick einmal im gegenüberliegenden Polizeipalast mit vorzusprechen. Sie folgten der Einladung, wenn auch nicht mit besonderer Freude. Der Augenblick zieht sich allerdings stark in die Länge. Denn das Pärchen, das später der mittlerweile eingetroffene B. rekonnozierte, ist noch immer dort am Alexanderplatz und wird Berlin wohl sobald nicht wieder verlassen. Das Geld hat der Bestohlene bereits wieder erhalten.

*** Vierzehn Tage nach der Hochzeit durchgebrannt** ist der Schankwirt Johannes Engler aus der Scharnhorststr. 21. Engler betrieb seit drei Jahren ein Geschäft, das infolge der Krankheit seiner ersten Frau zwar etwas zurückgegangen war, immerhin aber noch seinen Mann ernährte. Die Lieferanten, bei denen er Schulden hatte, vertröstete er auf seine Wiederverheiratung. Wenn die Frau wieder mit eingreife, werde das Geschäft sich wieder heben. Eine feine Kutsche brachte das Paar zur Kirche, und die Hochzeitsgesellschaft that sich an einem lederen Mahle gütlich. Am Monatsersten zog Engler bei allen Stammgästen, die das Mittag- und Abendessen monatlich bezahlten, die fälligen Beträge ein. In der folgenden Nacht ging er aus und kam nicht wieder. Am nächsten Tage schon kamen im Auftrage der lange hingehaltenen Gläubiger Gerichtsvollzieher. Die junge Frau aber konnte ihnen nur mitteilen, daß ihr Mann verschwunden war. Die Brauerei, die schon zwei Monate lang das Bier auf Credit geliefert hatte, ließ gestern die Geschäftseinrichtung abholen und der Hauswirt versiegelte die Möbel und schloß die Wohnung. Die Frau suchte sich anderwärts ein Unterkommen suchen. Gestern erschienen den ganzen Tag über vor den verschlossenen Thüren zahlreiche Lieferanten, die mit leeren Händen wieder umkehren mußten, Schlächter, Bäcker, Destillateure, sogar der Mostschmied, der Eigentümer der Brautkutsche und nicht minder der Konditor, der den Hochzeitskuchen geliefert hatte. Ein roter Zettel mit der Aufschrift „Sofort zu vermieten“ kündigte ihnen an, was vorgefallen war.

*** Hannover, 9. März.** (Der Titel Schulmeister ist eine Beleidigung.) In einer welfischen Versammlung in Dedenen wurde von einem Redner ausgeführt, daß die Schulmeister des Wahlkreises sich sehr für die Kompromiß-Kandidatur der Nationalliberalen und Bündler zu interessieren schienen. Der anwesende Lehrer Wöhler erstattete darauf Anzeige wegen Beleidigung und erzielte vor dem Schöffengericht die Verurteilung des welfischen Redners zu 80 M. Geldstrafe. Die Berufung gegen das Urteil wurde kürzlich vom Landgericht in Hannover zurückgewiesen mit der Begründung, daß das Wort „Schulmeister“, gleichviel in welchem Zusammenhang, in öffentlicher Versammlung gebraucht, eine Beleidigung sei, da es verlegend auf den Lehrer wirken müsse, der gewohnt sei, Herr Lehrer und nicht Herr Schulmeister angeredet zu werden.

*** Den Rettern der „Bulgaria“ widmet die Münchener „Jugend“ folgenden Gruß:**
In Wetter und Not
Stark, wie der Tod!
So hielten sie aus
Im Wogengebräus,
Nicht bang, nicht müde durch Nacht und Tag,
Bis das Fahrzeug sicher im Hafen lag!

Was wollt Ihr mit Eurem Beifallstosen
Als wär's ein Wunder was gescheh'n?
Ein deutscher Mann ist der Kapitän,
Deutsch ist das Schiff, deutsch die Matrosen —
Daß die nicht wankten von ihrer Pflicht —
Wundert es Euch? — mich wundert's nicht!

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville

Wiesbadener Residenz-Theater. Spielplan:

Sonntag, den 12. März, nachmittags 1/4 4 Uhr:

„Fuhrmann Henschel.“

Abends 7 Uhr:

„Der Schlafwagencontrolleur“;

Montag, den 13. März:

„Das Erbe.“

Dienstag, den 14. März:

„Der Schlafwagencontrolleur“;

Mittwoch, 15. März:

„Der Hengst“;

(Novität.)

Donnerstag, 16. März:

„Auf der Brautfahrt“;

Freitag, 17. März:

„Der Schlafwagencontrolleur.“

Stangen- und Wellen-Versteigerung.

Donnerstag, den 16. März cr.,
vormittags 9 1/2 Uhr,

kommen im hiesigen Gemeindevald
Distikt „Heidekopf 13“
5600 Eichen und Buchen Wellen,
616 Nadelholzstangen 3., 4., 5. u. 6. Klasse,
„Hollwerk“
4 Rmr. Fichtungholz,
289 Nadelholzstangen 5. und 6. Klasse
zur Versteigerung.
Anfang im Heidekopf.
Erbach, den 10. März 1899.
Die Bürgermeisterei.

Wo gehen wir bis Sonntag hin?

Nach Eltville in die

Löwenausstellung

Geschwister Berg.

Eingetroffen in Eltville

auf der Bleiche

Geschwister Berg's

große

Löwenausstellung

Nur wenige Tage aufgestellt.

Sonntag, 12. März nachmittags 3 Uhr
Eröffnungsvorstellung.

Hauptvorstellungen und Fütterungen

Elfrida Berg. sowie Auftreten der 3 Löwenbändigerinnen
Hrl. Hermine, Harriet und Elfrida Berg täglich nachmittags 4, 6 und abends 8 Uhr. Wir machen die Gebrütern
Herrschaften ganz besonders auf 9 prachtvolle Königs-Löwen aufmerksam

Preise der Plätze:

Erster Platz (Sitzplatz) 60 Pf. Zweiter Platz 40 Pf.

Gallerie 20 Pf.

Kinder zahlen ersten und zweiten Platz die Hälfte.
Es laden ergebenst ein Achtungsvoll

Geschwister Berg.

Ein tüchtiger

Maurer

per sofort gesucht.

Baubureau C. Richier,
Eltville, Markt.



Freiwillige Feuerwehr Eltville.

Donnerstag, den 16. April abends 8 Uhr,
findet im Saale des Gastwirts J. Fasbinder die diesjährige
Jahres-Hauptversammlung
der Feiw. Feuerwehr statt.

Um pünktliches Erscheinen wird ersucht

Das Commando.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstehenden über d. s. abgelaufene Jahr.
2. Prüfung und Abnahme der Rechnung pro 1898.
3. Verschiedenes.

NB. Diejenigen jungen Leute, welche das 21. Lebensjahr
vollendet, zur Feuerwehr noch nicht eingeteilt sind, werden ersucht
sich sofort auf hiesigem Rathause anzumelden.

Flaschenwein-Versteigerung

in Eltville i. Rh.

Dienstag, den 21. März 1899, nachmittags 1 1/2 Uhr,
läßt Unterzeichneter im Saale der „Eltviller Weinstube“,
Lanndstraße 11,

ca. 10000 Flaschen reine Natur-
weine

aus den Jahrgängen 1886, 1889, 1892, 1893, als Eltviller,
Rauenthaler und Rüdesheimer Gewächse versteigern.

Die Probetage sind am 9. März, sowie vom 17.—21. März
im Versteigerungsblokale daselbst.

J. Dieffenhäler.

Zwei anständige reinliche
Arbeiter
können Post u. Logis erhalten.
Holzstraße 21.

Ein freundlich
möbliertes Zimmer
in schöner, freier Lage per sofort
zu vermieten.
Näheres im Verlag.

Sekfartoffeln,
frühe gelbe, frühe
Rosentartoffeln,
Ruhm von Haiger, sowie versch.
Sorten prima
Speisefartoffeln
in jedem Quantum zu haben bei
Ludwig Vogel,
Hof Draß b. Eltville.

Ziehung am 14., 15., 17., 18. April zu Berlin.
Für ganz Deutschland geschickt, belohnt u. viel begahrt sind
Wohlfahrts-Loose à Mk. 3,30
Perls u. Lott 20 Pf. mehr
der 11. Lotterie zu Zweck der Deutschen Schutzgebiete.
Nur Geldgewinn ohne Abzug. Hauptgewinn:
25.000 Mk.
100.000 Mk.
50.000 Mk.
15.000 Mk.
u. a. v. Loose empfangt auch geg. Nachnahme das General-Debit
Lud. Müller & Co., Geschäft, Berlin, Preuss.
und erhält alle Loseverkaufstellen.

Küferlehrling
wird gesucht. Eintritt nach Ostern.
Schmidt & Kett,
Eltville.

Ein
Lehrling
per Ostern gesucht.
Anton Hulbert,
Spenglermeister.

Eine angehende
Köchin
und ein
Dienstmädchen

zu Ostern gesucht. „Zum Anker“
Bingen a. Rh.

Peter Hulbert
Spenglermeister
empfiehlt sich in der Anfertigung
von
**Klosetts- und Bade-
Einrichtungen**
zu billigen Preisen.

Alle Arten Reparaturen
werden schnellstens besorgt.

Blüß-Straßer-Ritt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silber-
medaillen prämiert, seit 10 Jahren
als das stärkste Binde- u. Klebe-
mittel rühmlichst bekannt, somit
das Vorzüglichste zum Ritten zer-
brochener Gegenstände, empfiehlt
Ph. J. Bischoff, Eisenhandlung.

Probieren Sie
KAPPUS-SEIFE
die allein echte
Konkurrenz-Seife
überall erhältlich
Preis 25 Pfennig
M. KAPPUS, Osnabrück.

Wein-Versteigerungen

der
Central-Verkaufs-Genossenschaft
Rheingauer Winzer-Vereine.

Es kommen zur Versteigerung:

1. Freitag, den 14. April d. J.,
vormittags 11 1/2 Uhr,

im Pariser Hof zu Bingen a. Rh.:

23/1 u. 18/2 Stück 1897er	Weißweine	Creszenz des Binger Winzer-Vereins.
7/1 u. 13/2 " 1898er		
4/2 " 1897er		
1/2 " 1898er		
Rotweine		

Proben werden verabfolgt in der Kellerei des Binger-Vereins
für die Herren Kommissionäre am 5. und 6. April.
Allgemeine Probetage ebendasselbst am 12. und 13.
April sowie am 14. April im Saale des Pariser Hofes.

2. Freitag, den 28. April d. J.,
vormittags 11 1/2 Uhr,

im Saale der Burg Graß zu Eltville, Rheingau:

30/2 Stück 1896er Weißweine	Creszenz des Niederwalluf. Winzervereins.
17/2 " 1897er	
22/1 u. 7/2 " 1896er	Creszenz d. Niederricher Winzervereins.
23/1 u. 8/2 " 1897er	

Proben werden verabfolgt im Saale der Burg Graß zu
Eltville für die Herren Kommissionäre am 17. und 18.
April.

Allgemeine Probetage ebendasselbst am 25., 26. und 27.
April, sowie am Versteigerungstage.

3. Freitag, den 5. Mai d. J.,
vormittags 11 1/2 Uhr,

im Saale der Burg Graß zu Eltville im Rheingau:

15/1 und 8/2 Stück 1897er Gestricher
(Creszenz des Gestricher Winzer-Vereins)
36/2 Stück 1897er Rauenthaler
(Creszenz des Rauenthaler Winzer-Vereins)

Proben werden verabfolgt im Saale der Burg Graß
zu Eltville für die Herren Kommissionäre am 20. und
21. April.

Allgemeine Probetage ebendasselbst am 3. und 4. Mai,
sowie am Versteigerungstage.

4. Mittwoch, den 10. Mai d. J.,
vormittags 11 1/2 Uhr,

im Saale der Burg Graß zu Eltville im Rheingau:

10/1 u. 13/2 Stück 1897er Erbacher	Creszenz des Binger Winzer-Vereins.
31/1 — " " " "	
3/1 — " " " "	
4/1 — " " " "	
1/1 u. 1/2 " 1896er Rotwein	Creszenz des Binger Winzer-Vereins.

Proben werden verabfolgt im Saale der Burg Graß zu
Eltville für die Herren Kommissionäre am 1. und 2.
Mai.

Allgemeine Probetage ebendasselbst am 3. und 9. Mai,
sowie am Versteigerungstage.

Alle auf die Versteigerungen bezüglichen Anfragen beliebe
man an das Bureau der Central-Verkaufs-Genossen-
schaft Rheingauer Winzer-Vereine zu Wiesbaden,
Nicolastraße 25, zu richten.

Der Vorstand.

Peter Fleschner II.

Pflastermeister

in Eltville

empfiehlt sich zur solidesten und sachgemähesten Ausführung von

Asphaltarbeiten aller Art

Gussasphaltierungen für Trottoire, Höfe, Regalbahnen
Isolierungen gegen Grundwasser,
Gebäude-Isolierungen
Gewölbeabdeckungen

durch Spezial-Arbeiter

unter langjähriger Garantie.

Zur Communion u. Confirmation

empfehle:

Kränze, Kerzen- und Taschentücher, Corsetts, Sticker-Röcke, Strümpfe, Handschuhe, Hemden, Beinkleider, Kleiderstoffe, Spitzen, Rüschen, seid. Bänder, Rosamenten etc. Oberhemden, Vorhemdchen, Kragen, Manschetten, Cravatten etc. etc.

zu bekannt billigsten Preisen
bei coulantester Bedienung

Warenhaus Julius Bormass

Kirchgasse 44,

Wiesbaden

Eckladen.



Krieger-Verein, Eltville.

Sonntag, den 2. März, nachmittags 4 Uhr im
Saalbau Reisenbach
Vortrag des Herrn Rittmeisters von Lade:
„Die Schlacht bei Sedan.“
Der Vorstand.

Nichtmitglieder haben Zutritt. Im Saale darf nicht geraucht werden.

Tanz- u. Anstands-Unterricht in Eltville
im Deutschen Haus.

Der Unterricht, welcher während der Fastenzeit nur in Anstands-
lehre und Aesthetik besteht, beginnt nächsten

Dienstag, den 14. März,
abends von 6-8 Uhr für Damen und von 8 $\frac{1}{2}$ -10 $\frac{1}{2}$
Uhr nur für Herren.

Alle hierzu angemeldeten Damen und Herren, sowie diejenigen,
welche sich auch noch an dem Kursus zu beteiligen wünschen, sind
hierdurch zu der angegebenen Zeit höflichst eingeladen.

Hochachtungsvoll
Jos. Reinhard.

Ewigen Kleejamen

acht Provencer, garantiert frei von
amerikaner Beimengung und seide-
frei sowie

deutschen Kleejamen

empfiehlt bei billigsten Preisen
Max Schuster,
(Franz Hopp Nachfgr.)

Leerstraße Nr. 5

zwei Wohnungen

und

1 Weinkeller

er 15. April zu vermieten.

Gute Gekartoffeln

sind wieder fortwährend zu haben,
ebenfalls auch frühe **Neun-
wachen-Schkartoffeln.**

H. Holland,
vorm. Chr. Ader Wwe.

Holz-Versteigerung.
Montag, den 13. März cr.,
vormittags 10 Uhr,

kommen im hiesigen Gemeindevaal
Distrikt Gassenhain 28a

2 birkenne Stämme von 0,90 Festmeter,

75 Rmtr. buchen Scheitholz,

191 " Knüppelholz,

3 " Weichholz.

Kessel:

18 Rmtr. buchen Scheitholz,

6 " Knüppelholz.

Erbaherkopf:

12 Rmtr. buchen Scheitholz,

10 " Knüppelholz,

6 " Schichtungholz,

3 " eichen Scheitholz

zur Versteigerung.

Anfang im Gassenhain.

Erbach, den 10. März 1899.

Die Bürgermeisterei.

Verdientes Lob erntet die Hausfrau, welche

MAGGI verwendet, weil sie damit nicht nur kräftige,
würzige Speisen, sondern auch eine bedeu-
tende Ersparnis an Suppenfleisch erzielt.

Benige Tropfen genügen. Zu haben in Original-Fläschchen von
35 S an bei **M. Hoff** Filiale, Schwalbacherstraße 28.
Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Erstes und grösstes Specialhaus

für

Damen Kleiderstoffe und Seidenstoffe.

Hermann Heinemann,

Schöfferstraße 12 und 12 $\frac{1}{2}$ **MAINZ**, gegenüber der höh. Töchter Schule.

Großartige Auswahl!

Reelle Bedienung.

Verkauf zu enorm billigen Preisen.

Muster sendungen schnellstens u. portofrei.

Telephon No. 842.